

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Information und Mitsprache Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	Datum: 28.11.2019
---	----------------------

Top	Buch - stabe s. unten	Thema	Aufgaben – Wer macht WAS? <i>Aktivitäten, die sich aus dem Punkt ergeben, und wer sie erledigt</i>
Anwesend: C. Bärwinkel, K. Burgmüller, K. Gärtner, C. Kolossa-Saris, H.-J. Manthey, M. Möhle, H. G. Nest, J. Scharle, R. Schwarz, P. Nestvogel (später) Entschuldigt: E. Eder, D. Lange, F. Weck			
1		Begrüßung und Info zum Ablauf	
2		Kurze Vorstellungsrunde. Anhand folgender Fragen tauschten sich die Teilnehmenden zu zweit aus und stellten sich gegenseitig vor. - Wie heiße ich bzw. mit welchem Namen möchte ich hier angesprochen werden? - Wie kommunizierst du am liebsten? - Ein Lieblingsmusikstück/Lieblingstitel von dir ...	
3	W	Es werden Vereinbarungen der Zusammenarbeit für die AG getroffen. Hierfür wurden Superkarten eingeführt, die bei Bedarf genutzt werden können: - Bitte zurück zum Thema - Bitte langsamer/ schneller - Pause, bitte - Bitte nicht „ja, aber...“ sondern „nein, weil...“ - Bitte deutlich und laut sprechen - Jokerkarte (flexibel einsetzbar)	
4		Indexfrage <ul style="list-style-type: none"> • Kurze Einführung zum Index für Inklusion • Indexfrage: Sind Informationen über Angebote der Gemeinde für alle Menschen gut zugänglich und verständlich? Alle Teilnehmender*innen stellen sich an einer gedachten Linie zwischen JA und NEIN auf. 	

W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	Legende
S : Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären	
B : Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
E : Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
ES : Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.	
I : Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen AG: Information und Mitsprache Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß	Datum: 28.11.2019
--	----------------------

	<p>Rückmeldungen aus der Gruppe während der Aufstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesentliche Informationen organisiere ich mir selbst - Die Internetseite der Stadt Langenhagen ist für Menschen mit Sehbeeinträchtigung schwer lesbar - Es ist schwierig, Informationen zu erhalten, vor allem wenn man kein/kaum Deutsch kann <p>Nach der Aufstellung kamen alle im Plenum zusammen und es wurden erste Ideen gesammelt zur Frage: Was kann dazu beitragen, Informationen und Angebote der Stadt Langenhagen besser zugänglich zu machen? Was könnte ein nächster Schritt sein? Die Ergebnisse wurden auf Fußspuren notiert, die sich der gemeinsamen Vision (Sonne) annähern.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infos in mehreren Sprachen - Sprachbutton - Leichte Sprache - Klare Aussagen - Bürgerterminals an dezentralen Orten - Ansprechperson, z.B. Formularhilfe nennen - Internet muss barrierefrei sein - Sensibilisierung von Entscheidungsträger*innen - Erfahrung – Verständlichkeit - Perspektivenwechsel 	
5	<p>Vision vergegenwärtigen und ergänzen.</p> <p>Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich die in der letzten Sitzung erarbeitete Vision nochmals anzuschauen, Ergänzungen und Ideen hinzuzufügen – vor allem zum Handlungsfeld Mitsprache/Beteiligung, das bisher zu wenig in der Vision auftauchte (siehe Protokoll vom 27.09.19, Punkt 6: Visionsentwicklung).</p> <p>Ergänzungen (nach der Sitzung durch Anregungen aus der Gruppe) (SH):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich gehöre zu einem Inklusionsbeirat der KSG (= Kreissiedlungsgesellschaft Hannover), der sehr bunt zusammengesetzt ist und bei der Planung von Wohn-, Sozial- und Quartiersprojekten einbezogen wird. - Über Facebook und Instagram erfahre ich regelmäßig, wo ich mich mit anderen Jugendlichen einbringen und Langenhagen mitgestalten kann. Es gibt regelmäßig Infos in Leichter Sprache und kleine Motivationsclips. - Das neue Rathaus ist ein guter Arbeitsort und ein willkommen heißendes Servicezentrum: Wir Mitarbeitenden und viele KundInnen haben 	nachgetragene Sonnenstrahlen beim nächsten Mal vorstellen

W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	Legende
S : Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären	
B : Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
E : Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
ES : Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.	
I : Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen		Datum: 28.11.2019
AG: Information und Mitsprache Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß		
	<p>unsere Ideen zur Gestaltung der Räume und Abläufe in den Prozess der Entstehung eingebracht und sind stolz darauf.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Als Inklusionsbeauftragte fällt es mir leicht, die vielen Anfragen (von KollegInnen) zu Stellungnahmen (z.B. zu Barrierefreiheit) an diverse betroffene Menschen weiterzuleiten, weil wir damals beim Aktionsplan neue Strukturen und Wege der Beteiligung und Mitsprache entwickelt haben. - Als Dozentin an der VHS konnte ich als Betroffene Schulungen zur Sensibilisierung + Partizipation für viele Mitarbeitende der Stadt LGH mitgestalten. Es ist toll zu sehen, wie Beteiligung in Sitzungen, aber auch im Kundenservice heute normal ist. - Immer wenn ich von Godshorn zur Arbeit in die Apotheke nach LGH-Mitte fahre (mit Rollstuhl im Niederflerbus) , erinnere ich mich daran, wie ich meine Ideen zu Barrierefreiheit und Mobilität in den Aktionsplan eingebracht und mitgewirkt habe, dass das heute selbstverständliche Realität ist. 	
6	<p>W</p> <p>Visionssätze formulieren. In zwei Arbeitsgruppen wurden erste Visionssätze, ausgehend von der Vision, jeweils für Information und Mitsprache formuliert.</p> <p>Information: In Langenhagen können alle Menschen barrierefrei und gleichberechtigt an Informationen und an der Kommunikation teilhaben. Mitsprache: In der Stadt Langenhagen sind alle Menschen motiviert, sich nach ihren Möglichkeiten an Veränderungsprozessen aktiv zu beteiligen und mitzuwirken.</p> <p>Diese Visionssätze sind ein erster Entwurf. Beim nächsten Treffen wird an dem Entwurf weitergearbeitet.</p> <p>Bis zum nächsten Treffen erhält jeder Teilnehmer*in die Aufgabe in der UN-BRK* nach Information und Mitsprache zu suchen und entsprechende Textpassagen farbig zu markieren und dann mitzubringen. Wer sich erstmal einen Eindruck verschaffen will, worum es im Wesentlichen geht, kann auch hier online die Stichwortfunktion nutzen und danach mit der Broschüre arbeiten. https://www.behindertenrechtskonvention.info/ *UN-BRK = UN- Behindertenrechtskonvention</p>	In UN-BRK nach Information und Mitsprache recherchieren und farbig zu markieren
7	<p>W</p> <p>Projekt „Befragung“ Justyna Scharle stellt die Projektidee „Umfrage zur Informationsbeschaffung“ vor. Es soll in Erfahrung gebracht werden, woher die Menschen in Langenhagen ihre Informationen aktuell beziehen und ob sie Verbesserungsvorschläge haben. Die Gruppe befürwortet dieses Projekt. Frau Scharle wird regelmäßig über den Stand des Projekts in der AG Information und Mitsprache berichten.</p>	Projektidee ist als Dokument beigefügt

W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess

S: **Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären**

B: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.

E: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.

ES: **Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.**

I: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für Inklusion in Langenhagen		Datum: 28.11.2019
AG: Information und Mitsprache Moderation: Sabine Hettinger + Jan Voß		
8	Nächste Termine - Nächstes Treffen: Donnerstag, 27.02.2020, um 15.45 Uhr - Darauffolgender Termin: Dienstag, 09.06.2020, um 15.45 Uhr	
I	Ideenspeicher: - Unterschied klären zwischen Leichter Sprache und einfacher Sprache - Möglichkeiten zum Perspektivwechsel anbieten , z.B. erfahrbar/erlebbar zu machen, was es bedeutet im Rollstuhl zu sitzen oder blind zu sein, etc.(z.B. in einem Workshop) - Regelmäßig die Visionssonne anschauen und erweitern z.B. auch inspiriert durch die UN-BRK	
+	ergänzende Materialien (z. Teil bei Frau Hettinger als Broschüre erhältlich): UN-BRK als Broschüre, Städtetest zu Barrierefreiheit, Was ist ein kommunaler Aktionsplan, Aktionsplanung, Visionsentwicklung, Aktuelles gibt es hier, ebenfalls die Protokolle der AG`s: http://www.langenhagen.de/index.phtml?mNavID=1620.13&sNavID=1620.936&La=1	
Nächster Termin – Ort – Zeit. 27.02.2020, 15.45 Uhr, Rathaus		Datum: 27.02.20
Protokoll erstellt von: Jan Voß		

W : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	Legende
S : Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären	
B : Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
E : Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
ES : Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.	
I : Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	